

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr: 11 | Jahrgang 2 | 29. Dezember 2016



Inhalt

2000 Euro gesammelt

Mitarbeiter der Stadtverwaltung spenden für wohnungslose Menschen.
Seite 2

Unterwegs im Licht

Am 21. Januar heißt es in der Innenstadt wieder „Unterwegs im Licht“.
Seite 2

Die wilden 80er

Das Potsdam Museum zeigt mit der Ausstellung die wilden 80er in der deutsch-deutschen Malerei.
Seite 3

Beschlossen

Nachrichten aus der Stadtverordnetenversammlung.
Seite 6

Politische Meinung

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung im Wortlaut
Seiten 6 und 7

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen ist im Heft eingelegt.

Zeit für Bilanzen

Potsdamer Mitte, Pogida-Gegendemonstrationen, Potsdam-Wachstum. Diese drei Begriffe stehen für Potsdam im Jahr 2016, sagt Oberbürgermeister Jann Jakobs im Interview. Und er sagt, was uns 2017 erwartet...
Seiten 4 und 5

Neue Mitglieder

Der Beteiligungsrat der Landeshauptstadt hat neue Mitglieder. 426 Potsdamerinnen und Potsdamer haben sich beworben. Die große Beteiligung ist ein Zeichen der Akzeptanz des Gremiums, sagt Fachbereichsleiter Dieter Jetschmanegg
Seite 7

Gesunde Kinder

Im Gesundheitsatlas ist die Gesundheit Potsdamer Kinder ausgewertet, im Frühjahr sollen die Ergebnisse gemeinsam mit Trägern der Jugendhilfe analysiert. Seit einem Jahr leitet Dr. Kristina Böhm den Öffentlichen Gesundheitsdienst
Seite 8



Neubau von Wohnungen wird forciert

Mit dem letzten Richtfest im Bornstedter Feld Anfang Dezember hat die Landeshauptstadt unter Beweis gestellt, dass das ambitionierte Wohnungsbauprogramm von Erfolg gekrönt sein wird. Seit Beginn unseres Neubauprogramms mit der Pro Potsdam im Jahr 2011 haben wir mehr als 600 Wohnungen fertig gestellt. Auch im nächsten Jahr bauen wir rasant weiter. Wir haben damit bereits zehn Jahre vor Ablauf des Neubauprogramms, das bis zum Jahr 2027 gilt und den Neubau von 2500 Wohnungen vorsieht, ein Viertel unserer Zielvorgaben erreicht. Dank des Engagements unseres städtischen Wohnungsunternehmens ProPotsdam bin ich sehr optimistisch, dass wir mit dem enormen Wachstum Schritt halten können. Erst vor kurzem hat Potsdam die Zahl von 170.000 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten. Jährlich werden es zwischen 2000 und 3000 Menschen mehr. Da braucht es auch ein Wachstum am Wohnungsmarkt, um die Mietpreise möglichst stabil zu halten. Zugleich kümmern wir uns um bezahlbares Wohnen, gefördert mit Mitteln des Landes - in der Mitte, in der Waldstadt und überall sonst. Ich denke, wir sind insgesamt auf einem guten Weg. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien zum Jahresausklang ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2017!

Jann Jakobs



*Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam*

Oberbürgermeister übergibt Spenden

Rathaus-Mitarbeitende sammeln für wohnungslose Menschen

Schlafsäcke, Isomatten und Winterkleidung im Wert von mehr als 2000 Euro hat Oberbürgermeister Jann Jakobs heute als Spende an den Creso e.V. übergeben. Das Geld haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung gespendet, die Sachen sind für wohnungslose Menschen in Potsdam bestimmt. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Creso betreuen im Auftrag der Stadt wohnungslose Menschen. Geschäftsführer Jochen Becker und Streetworkerin Tina Duarte haben die Spenden entgegen genommen.

„Ich persönlich bin sehr unglücklich darüber, dass es in unserer Gesellschaft überhaupt Menschen gibt, die – egal zu welcher Jahreszeit – auf der Straße leben müssen. Umso wichtiger ist es aber in den kalten Monaten, konkrete Hilfe zu leisten. Das tun die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs.

Etwa 290 Menschen nutzen in Potsdam aktuell die für Wohnungslose zur Verfügung stehenden Notunterkünfte. Allerdings gibt es Obdachlose, die solche Hilfen nicht in Anspruch nehmen wollen und bei jedem Wetter auf der Straße übernachten. Diesen werden dann durch die Sozialarbeiter von Creso die gespendeten Wintersachen zur Verfügung gestellt. Unterstützt wurde die Charity-Aktion durch die Firmen JoJo Outdoor und Der Aussteiger, die die Sachen preisgünstig zur Verfügung gestellt haben. „Wichtig ist es, dass wir in unserer Stadt miteinander für diejenigen sorgen, deren Leben ein täglicher Kampf ums Überleben ist. Und dass wir gemeinsam darauf achten, wenn Menschen in Not sind. Dass wir nicht wegschauen, wenn das Hinschauen weh



Oberbürgermeister Jann Jakobs übergab die Spenden gemeinsam mit Petra Walter-Streit („JoJo-Trekking-laden“) und Jan Athmann („Aussteiger“) an Creso-Geschäftsführer Jochen Becker. (v. l.) Foto: LHP/Schulz

tut. Gerade die Ärmsten und Schwächsten unter uns benötigen unsere Solidarität und Anteilnahme. Und das gilt nicht nur in der Weihnachtszeit“, so Jann Jakobs. Menschen, die in der Gefahr leben, ihre Wohnung zu verlieren oder diese bereits verloren haben und selbst keine Unterkunft finden, können sich bei der Suche nach Unterstützung an den Bereich Wohnen der Landeshauptstadt Potsdam wenden. Von montags bis freitags jeweils bis 15 Uhr können sich Menschen, die einen Übernachtungsplatz suchen im Zimmer 326 oder 342a in der dritten Etage des Hauses 2 melden (Telefon 0331/289 21 23 oder 289 21 62). Außerhalb dieser Zeiten stehen die Notbetten im Lerchensteig 55 für die Unterbringung zur Verfügung. Mit

der Arbeiterwohlfahrt (AWO), die im Auftrag der Stadt die Obdachlosenunterkunft im Lerchensteig betreibt, wurde vereinbart, dass an kalten Wintertagen niemand abgewiesen wird. Das Obdachlosenwohnheim ist unter 0331/52 06 92 zu erreichen. Darüber hinaus bietet das Soziale Zentrum der Volkssolidarität in der Suppenküche im eingeschossigen holzverkleideten Neubau auf dem Hofgelände der Stadtverwaltung, Hegelallee 6-10, Frühstück, warme Mittagsmahlzeiten, die Möglichkeit, zu duschen und Wäsche zu waschen. Hier gibt es außerdem eine Kleiderkammer, die montags bis freitags von 9 bis 14 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 14 Uhr geöffnet ist. Die Öffnungszeiten werden je nach Wetterlage und Bedarf verlängert. *jab*

Unterwegs im Licht am 21. Januar 2017

Potsdam startet schon im Januar in die Open-Air-Saison. Mit „Unterwegs im Licht“ laden wir in der dunklen Jahreszeit zu einem besonderen Fest in der Potsdamer Mitte ein, das sich an alle Altersgruppen wendet. Das Besondere ist, dass die teilnehmenden Einrichtungen durch das Licht, inhaltlich und optisch, miteinander verbunden werden. Jedes Jahr bekommen die Angebote und die Lichtinszenierung neue Akzente, im Jahr 2017 kommt das Museum Barberini als neuer Partner hinzu.

Einen roten Faden bildet „Stadt trifft Kirche“, Potsdams Beitrag zum Reformationsjubiläum. Hier können Familien zunächst der Geschichte der Arche Noah in der WIS im Bildungsforum Potsdam lauschen, da-

nach mit dem Szenenbildner Hans-Jürgen Deponte eine Arche-Noah-Kulisse bauen. Das Filmmuseum Potsdam zeigt die Filme „Der kleinste Engel“ und „Ein Engel auf Erden“. Unter dem Motto „Kirchenmaus trifft Stadteule“ bietet das Naturkundemuseum eine Kurzführung an. Im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte können Familien bei der Schreibwerkstatt „Luther und die Deutsche Sprache“ probieren, wie es sich mit einer Gänsefeder schreiben lässt. Und zum beliebten Laternenumzug durch die Innenstadt haben die Kinder die Möglichkeit, Tier-, Engel- oder Turmlaternen zu basteln.

Für Erwachsene gibt es Vorträge, unter anderem „Jenseits von Gut und Böse

– Die Beste aller Welten“ in der WIS im Bildungsforum Potsdam, Führungen im Museum Barberini oder im Potsdam Museum, zum Beispiel zum „Dreikirchenblick“, Musik und Tanz im HBPg und im Kunst- und Kreativhaus Rechenzentrum sowie den „Sonntagsspaziergang“, einen Rundgang zu Potsdamer Kirchen, die nicht nur in der Potsdamer Mitte die Stadtsilhouette prägen. Zwischen Rechenzentrum und Garnisonkirche wird es eine faszinierende Lichtinstallation von Gregor Bartsch geben. Die Mehrzahl der Veranstaltungen bei „Unterwegs im Licht“ sind kostenfrei. *Anke Lucko*

www.potsdam.de/unterwegs-im-licht
www.potsdam.de/stadt-trifft-kirche

„Die wilden 80er in der deutsch-deutschen Malerei“

Im Potsdam Museum werden Werke aus Ost- und Westdeutschland präsentiert

Mit der aktuellen Sonderausstellung wird die Kunst zweier Staaten in Beziehung gesetzt, in denen die Menschen dieselbe Sprache und kulturelle Tradition teilten, aber durch Todesstreifen und Selbstschussanlagen voneinander ferngehalten wurden. „Die wilden 80er Jahre in der deutsch-deutschen Malerei“ heißt die Schau im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, die bis zum 12.

**Ausstellung
läuft bis zum
12. März**

März zu sehen sein wird. „Nicht nur die politischen und wirtschaftlichen Systeme, auch die Kunstszene in Ost und West waren vollkommen unterschiedlich, und dennoch lässt sich, besonders in den 1980er Jahren, eine tiefe Verbundenheit der deutschen Kultur über die Grenzen hinweg nachweisen“, sagt Dr. Jutta Götzmann, Direktorin des Museums.

Ähnliche Sujets, ästhetische Strategien und malerische Formulierungen lassen sich aufzeigen. Die Begriffe „Neoexpressionisten“ oder „Neue Wilde“ sind auf viele Künstlerinnen und Künstler beidseits der Mauer anwendbar. „Vor allem die jüngere Generation negierte die etablierten oder von der politischen Führungselite vorgeschriebenen Kunstformen und Kunstrichtungen“, so Dr. Götzmann. Bisher sind gemeinsame Präsentationen von Werken ost- und westdeutscher Künstlerinnen und Künstler nur vereinzelt vorgenommen worden. „Mehr als ein Vierteljahrhundert nach Mauerfall ist es an der Zeit, in der Kunst weitere Diskurse zu führen und ihre Parallelität und Diversität herauszuarbeiten“, sagt die Museumsdirektorin, die die Ausstellung gemeinsam mit Dr. Anna Havemann kuratiert hat.

Die Retrospektive bietet mit 88 Werken von insgesamt 49 Künstlerinnen und Künstlern einen Überblick über die neue deutsche figurative Malerei mit ihren ex-

**Retrospektive
zur künstlerischen
Entwicklung in den
80er-Jahren**

pressiven und neosurrealen Impulsen. Präsentiert werden Porträts und Gruppenkompositionen, Darstellungen von Konzerten und Happenings, Interpretationen von mythologischen und biblischen Themen sowie Szenen aus dem großstädtischen Umfeld oder der Subkultur. Gemälde und Grafiken des Potsdam Museum treten in den Dialog mit Leihgaben aus deutschen Museen und Privatsammlungen. Bekannten Namen der Kunstgeschichte werden gezielt Entdeckungen zur Seite gestellt. „Die Malerei dieses Jahrzehnts ist in ihren



Die Direktorin des Potsdam Museums, Dr. Jutta Götzmann, führt durch die Ausstellung „Die wilden 80er Jahre in der deutsch-deutschen Malerei“. Foto: Landeshauptstadt Potsdam, Christine Homann

Farben und Formen durch eine ungezügelte Wucht sowie durch eine ästhetische und motivische Kompromisslosigkeit gekennzeichnet. Die Auseinandersetzung mit der Tradition der Malerei verläuft äußerst intensiv und heterogen“, erläutert Dr. Anna Havemann. Die Ausstellung präsentiert unter den zahlreichen Künstlern auch Elvira Bach, Ina Barfuss, Volker Bartsch, Georg Baselitz, Hans-Hendrik Grimmeling, Clemens Gröszler, Angela Hampel, Markus Lüpertz, Christa Panzner, Neo Rauch, Arno Rink, Salomé, Hans Scheuerrecker, Ulla Walter und Bernd Zimmer. Sie kommen in der Medienloungue der Ausstellung mit Statements zum Lebensgefühl und ihrer künstlerischen Entwicklung in den 80er Jahren zu Wort. Die beiden Ausstellungsetagen werden im Treppenhäus durch eine Chronik verbunden, die das Jahrzehnt in bedeutenden politischen und kulturellen Ereignissen Revue passieren lässt. *ch*

Veranstaltungen

5. Januar 2017, 18 Uhr

Kuratorenführung: Politisch und expressiv
Ein Streifzug durch die Ausstellung „Die wilden 80er Jahre in der deutsch-deutschen Malerei“ mit Dr. Anna Havemann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Potsdam Museum

12. Januar 2017, 18 Uhr

Vortrag: Seele brennt
Der Neoexpressionismus als Echo auf apokalyptische und revolutionäre Stimmungen der 80er Jahre, Dr. Eckhart Gillen, Kunsthistoriker, Berlin

26. Januar 2017, 18 Uhr

Kuratorenführung: Bilder, Künstler, Themen.
Die wilden 80er im bildkünstlerischen Diskurs mit Dr. Jutta Götzmann, Direktorin des Potsdam Museums

Februar 2017, 18 Uhr

Kuratorenführung: Die Mauer interessiert uns nicht! Der künstlerische Blick in Ost und West mit Dr. Jutta Götzmann, Direktorin des Potsdam Museums

Was 2017 Neues mit sich bringt...

Das neue Jahr wird für Potsdam viel Neues mit sich bringen. Nachdem die Stadtverordneten bereits für eine neue Städtepartnerschaft gestimmt haben, soll der Vertrag mit Sansibar Town nun auch offiziell besiegelt werden. Mit der Hauptstadt des ostafrikanischen Inselstaates bestehen bereits zahlreiche Partnerschaften, darunter eine Klimapartnerschaft. Es wird die neunte Partnerstadt der Landeshauptstadt, derzeit sind es acht Partnerstädte: Die ehemalige deutsche Bundeshauptstadt Bonn, das italienische Perugia, Bobigny und Versailles in Frankreich, das polnische Opole, Sioux Falls im US-Bundesstaat South Dakota, das finnische Jyväskylä und Luzern in der Schweiz. Im Bereich Stadtentwicklung wird es drei große Meilensteine geben: Bereits am 22. Januar wird das neue Kunstmuseum Barberini am Alten Markt eröffnet. Das durch Hasso Plattner finanzierte Haus mit international erstklassigen Werken ist äußerlich eine nahezu originale Rekonstruktion des früheren Palastes Barberini, innen ist es aber eines der modernsten Kunstmuseen der Welt. Im Mai folgt die Eröffnung des Sport- und Freizeitbades „Blu“ am Brauhausberg 1. Mit einem international wettkampftauglichen Sportbad – das Becken ist 50 mal 25 Meter groß –, einem Familienbad mit Rutschen und Strudel sowie einem Wellnessbereich mit Saunen und Dachterrasse bekommt Potsdam nach jahrelangem Ringen ein modernes Bad. Auch im Norden der Stadt wird kräftig gebaut: Die erste Verlängerung einer Straßenbahnstrecke seit 16 Jahren im Land Brandenburg soll im Dezember 2017 freigegeben werden. Die Bauarbeiten für die 1125 Meter lange Strecke inklusive zwei neuer Haltestellen bis zum Jungfernsee haben im September begonnen. Künftig wird die Linie 96 nicht mehr an der Viereckremise sondern am Campus Jungfernsee enden. Potsdam wird 2017 auch erstmals den Max-Dortu-Preis für Zivilcourage und gelebte Demokratie verleihen. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert und soll alle zwei Jahre vergeben werden. Damit vergibt die Landeshauptstadt neben dem M100-Medienpreis, Klimapreis, Integrationspreis, Ehrenamtspreis und Nachwuchswissenschaftlerpreis eine weitere Auszeichnung. *jab*

Mit dem neuen Museum spielt Potsdam bald in der Champions League

Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs über Anti-Pogida-Demonstrationen, Schulentwicklung, das neue Museum Barberini und Erfolge 2016

Im vorigen Jahr haben wir an dieser Stelle über die Flüchtlingsunterbringung und -integration gesprochen. Was hat sich seither getan und wie ist der aktuelle Stand?

Nachdem wir im Jahr 2015 fast 1500 Geflüchtete aufgenommen haben, sind es bis November dieses Jahres nur noch 650 gewesen. Die gemeinsamen Anstrengungen der Landeshauptstadt und die gute Zusammenarbeit mit Trägern und freiwilligen Helfern sorgten dafür, dass wir diese Herausforderung bewältigen konnten. In den 13 Gemeinschaftsunterkünften leben derzeit rund 1.300 Menschen. Zudem konnten wir innerhalb der vergangenen beiden Jahre für 550 Personen eine Wohnung finden, davon im Jahr 2016 allein für 310. 2017 wird auch die Diskussion um unser Integrationskonzept weiter gehen. Wir müssen ein gemeinsames Verständnis von Verwaltung, Politik, Trägern und Zivilgesellschaft entwickeln, wie wir den in Potsdam ankommenden Flüchtlingen eine Lebensperspektive bieten können. Ich bin mir sicher, Potsdam ist da auf einem guten Weg.

Wenn Sie das vergangene Jahr in drei Begriffen beschreiben müssten, welche wären dies?

Potsdamer Mitte, Pogida-Gegendemonstrationen, Potsdam-Wachstum.

Wie fällt denn Ihre Bilanz des Jahres 2016 insgesamt aus?

Es war aus meiner Sicht ein eher gemischtes Jahr. Auf der einen Seite standen einige sehr erfreuliche Entscheidungen und Abschlüsse: die Fertigstellung der Alten Fahrt und die Entscheidung zur Bebauung des Fachhochschulgeländes nach den intensiven Diskussionen über das Bürgerbegehren zur Potsdamer Mitte. Wir haben das Schulneubauprogramm vorangebracht. Der Wohnungsbau ist intensiviert worden mit nun schon 600 fertig gestellten Wohnungen durch die ProPotsdam seit dem Beginn des Neubauprogramms im Jahr 2011. Die Bevölkerungszahl ist auf mehr als 170.000 gestiegen. Und wir haben die Pogida-Bewegung mit Hilfe der Potsdamerinnen und Potsdamer und des Bündnisses „Potsdam! bekennt Farbe“ in die Knie gezwungen. Auf der anderen Seite aber stehen die Personaldiskussionen bei den Stadtwerken und die Besetzungen des Postens eines Baubeigeordneten. Diese Ereignisse hätte ich mir und der Landeshauptstadt lieber erspart.



Oberbürgermeister Jann Jakobs (Mitte) führte in diesem Jahr Amtskolleginnen und -kollegen beim Oberbürgermeistertreffen der neuen Länder durch Potsdam. Foto: LHP/R. Schnabel

Sie haben die Pogida-Gegendemonstrationen angesprochen: Hat das nicht ein schlechtes Licht auf Potsdam geworfen?

Das würde ich so nicht gelten lassen, selbst wenn man sich auf die paar Ewiggestrigen beziehen würde, die hier fast wöchentlich aufmarschiert sind. Im Kern ist die entscheidende Botschaft: Potsdam ist weltoffen und tolerant! Das war allwöchentlich zu sehen, denn die Potsdamerinnen und Potsdamer haben in klarer Überzahl für eine bunte, offene Stadt demonstriert. Mit Hilfe des Bündnisses „Potsdam! bekennt Farbe“ haben wir in der ersten Jahreshälfte elf Mal ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit gesetzt. Darauf können wir stolz sein. Und seither wissen auch alle: Ja, bei uns sind Flüchtlinge aus aller Welt willkommen!

Wie weit sind inzwischen die Investitionen in die Bildungsinfrastruktur gediehen?

Der Bau neuer Schulen und Sportstätten nimmt nach wie vor einen großen Raum ein. Im ablaufenden Jahr haben wir dafür 48,8 Millionen Euro ausgegeben. Im kommenden Jahr wird es sogar noch mehr werden. Die Investitionen steigen um 38 Prozent auf 67,5 Millionen Euro. Der Campus Kurfürstenstraße ist jetzt fertig, die Eröffnung des Gymnasiums Haeckelstraße ist am Standort des Oberstufenzentrums II erfolgt und wir haben den Sportplatz Nowawiese eröffnet. 2017 sollen die Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule und der sanierte Altbau des Humboldt-Gymnasiums fertig werden. Die Comenius-Förderschule, die Sanierung und Erweiterung der Waldstadt-Grundschule und die Inbetriebnahme der Sporthalle des Leibniz-Gymnasiums und weiteres mehr stehen ebenso auf dem Programm. Man sieht daran, dass wir uns viel vorgenommen haben.

Was war für Sie persönlich das bedeutendste Ereignis 2016?

Für mich war das größte Ereignis die OSZE-Konferenz am 1. September, als wir ein

Gros der Außenminister zu ihrem Treffen in Potsdam begrüßen durften. Das war eine große Ehre für die Landeshauptstadt. Die Einladung ging auf die Initiative von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier zurück. Ich denke, wir waren gute Gastgeber und haben auch Lob erhalten für das Programm mit dem Besuch der Russischen Kolonie und der Glienicker Brücke samt Straßenbahn- und Dampferfahrt.

Woran denken Sie denn in diesem Jahr sonst noch gern zurück?

Ich erinnere mich voller Freude an den Spatenstich für die Tram-Verlängerung an den Jungfernsee – nicht, weil ich seit dem Sommer dort wohne, sondern weil wir ein wichtiges Infrastrukturvorhaben für den Öffentlichen Personennahverkehr gestartet haben. Mit der Option der Verlängerung nach Kramnitz wäre das eine enorme Entlastung für den autogepagten Potsdamer Norden. Der besondere Wert an der Sache war bei diesem Ereignis, dass ich einmal wieder in einem Bagger sitzen durfte, um von dort aus Erde zu

Zur Person

Der gebürtige Ostfrieser Jann Jakobs ist seit 2002 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam. Seine jetzige zweite Amtszeit endet im Herbst 2018. Zuvor war er Jugendamtsleiter (seit 1993), Beigeordneter für Soziales, Jugend und Gesundheit der Landeshauptstadt Potsdam (1997 bis 2002) und Bürgermeister (1999 bis 2002) in Potsdam. Jann Jakobs ist 1953 in Eilsrum geboren worden. Er ist verheiratet und hat vier Kinder sowie sechs Enkelkinder. Nach Ausbildung und Tätigkeit als Erzieher in sozialen Einrichtungen in Hannover studierte er Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Hildesheim. 1979 ging Jakobs nach Berlin, um Soziologie und Politikwissenschaft zu studieren. Er arbeitete dann bis 1993 im Bezirksamt Berlin-Spandau als Sozialarbeiter und Jugendhilfeplaner. Jann Jakobs ist Präsident des Kommunalen Arbeitgeberverbandes sowie des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg. Zudem ist er in der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände Vorsitzender des VKA-Gruppenausschusses für Verwaltung.

schaufeln. Ich gebe zu: Das macht mir immer ganz besonderen Spaß.

Was können wir vom nächsten Jahr erwarten?

2017 wird wieder ein sehr aufregendes Jahr. Und es geht gleich flott los: Ende Januar eröffnet das Museum Barberini. Ich bin überzeugt, die internationale Öffentlichkeit ist uns da als Stadt sicher – damit spielen wir bald in der Champions League. Wir wollen zwei Beigeordnete wählen und werden im nächsten Jahr die Kirche treffen. So lautet zumindest das Thema unserer Jahreskampagne. Und es ist ja auch Reformationsjahr. Wir bauen neue Schulen sowie Sportstätten und werden auch das Wohnungsprogramm der Pro Potsdam mit 2500 Wohnungen bis 2027 vorantreiben. Im Mai eröffnet das neue Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg, wir feiern 15 Jahre Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ und im September ist Bundestagswahl.

Das Gespräch führte Stefan Schulz.

Rathaus News

673 Millionen Euro

Bürgermeister und Kämmerer Burkhard Exner hat den Haushalt 2017 zur Diskussion in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Im kommenden Jahr wird es der Landeshauptstadt Potsdam erstmals gelingen, aus eigener Kraft zusätzlich zu investieren: Der Investitionshaushalt wird 2017 gegenüber der bisherigen mittelfristigen Finanzplanung um 13 Millionen Euro aufgestockt. Dies verdankt die Stadt auch dem guten Jahresabschluss 2014 mit einem Überschuss von rund 21 Millionen Euro. „Potsdam kommt gut voran, aber wir müssen jetzt diszipliniert bleiben“, sagt Exner. „Als dynamisch wachsende Landeshauptstadt stehen wir vor enormen investiven Aufgaben. Wir wollen und müssen das so weit wie möglich aus eigener Kraft stemmen.“ Im Haushaltsentwurf stehen den ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 673,6 Millionen Euro ordentliche Erträge in Höhe von 662,8 Millionen Euro gegenüber. Der Fehlbetrag wird aus Rücklagen des Jahresüberschusses 2014 ausgeglichen. 2014 war ein konjunkturell gutes Jahr. Bei der Gewerbesteuer kamen rund 12 Millionen Euro mehr als geplant in die Kasse und bei der Einkommensteuer wurde ein Plus von etwa 4 Millionen Euro erzielt.

jab

Weitere 1000 Kita-Plätze beschlossen

Die Landeshauptstadt Potsdam baut ihr Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder von 0 Jahren bis einschließlich zum Grundschulalter weiter bedarfsgerecht aus. Bis Ende des Kitajahres 2016/2017 soll das Angebot um 1036 Plätze auf dann 17.286 Betreuungsplätze in Potsdams Kindertageseinrichtungen erweitert werden. Die entsprechende Vorlage mit dem Titel „Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung der Landeshauptstadt Potsdam 2016/2017“ haben die Stadtverordneten am 7. Dezember mit großer Mehrheit beschlossen. In der Landeshauptstadt gibt es derzeit 117 Kitas bei 48 verschiedenen freien Trägern, zudem sieben „Andere Kinderbetreuungsangebote (AKI)“, vier „pädagogisch begleitete Spielgruppen“, zwei „Eltern-Kind-Gruppen“, eine Kurzzeitkindebetreuungs sowie Tagespflege bei mehr als 80 Tagespflegepersonen.

jab

Stadtordnung geändert

Menschen mit Sehbehinderung müssen den Hundekot ihrer Blinden- und Assistenzhunde künftig nun auch offiziell nicht mehr alleine beseitigen. Die Stadtverordneten haben die Stadtordnung im §8 auf Vorschlag des Beigeordneten Mike Schubert entsprechend geändert.

jab

Aus den Fraktionen der SVV

SPD

Potsdamer Baulandmodell: Innovativ auf SPD-Initiative

Ab 2017 soll gelten: Wer große Gebiete bebaut, soll auch Sozialwohnungen mit bauen. Ein Ausgleich, damit nicht der Gewinn auf der einen Seite, die Kosten aber auf städtischer Seite allein bleiben. Das will die Stadtverordnetenversammlung im Januar beschließen. Schon seit 2013 werden bis zu zwei Drittel der Bodenwertsteigerung einer Baulandausweisung für die Errichtung von Kita- und Grundschulplätzen eingesetzt; bislang knapp 2 Millionen Euro. Jetzt steht fest, dass die Ausdehnung der Richtlinie auf die Errichtung von Sozialwohnungen - das „Potsdamer Baulandmodell“ - breite Zustimmung findet. Künftig sind in Gebieten mit festgesetztem Bebauungsplan 20 Prozent Sozialwohnungen zu errichten oder der Gegenwert in einen Fonds für sozialen Wohnungsbau einzuzahlen. Experten der Stadtverwaltung, der Wohnungswirtschaft und Stadtverordnete haben das auf unseren Vorschlag hin gemeinsam erarbeitet. Wir wünschen allen Potsdamerinnen und Potsdamern ein gutes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Die aNDERE

Kein Interesse an Transparenz in städtischen Betrieben

DIE aNDERE beantragte mehrfach, die Kontrolle und Transparenz der städtischen Betriebe zu verbessern. Unterlagen und Sitzungen der Aufsichtsräte sollen öffentlich sein, soweit das rechtlich möglich ist. In die Aufsichtsräte wollen wir auch Vertreter*innen von Mieterschutzvereinen, Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden holen. Aufsichtsratsvorsitzende sollen nicht mehr in einem beruflichen Abhängigkeitsverhältnis vom OB als Gesellschaftsvertreter stehen. Nachdem der Antrag in der SVV und im Hauptausschuss kommentarlos abgelehnt wurde, fragte der Stadtverordnete Christian Kube in der SVV nach, was denn gegen den Antrag spricht. Immerhin äußerten Linke und Grüne nun ihre Ansicht, dass der OB laut Kommunalverfassung den Aufsichtsratsvorsitzenden vorzuschlagen hat. Allerdings sagt dieses Gesetz auch, dass die SVV dem OB dafür Weisungen erteilen kann. Aber soweit haben langjährige Aufsichtsratsmitglieder von Linken und Grünen wohl noch nicht gelesen.

Die Linke

Auch an Haltestellen ist Rauchen nicht erwünscht

Seit 2012 gibt es das Bemühen, die Haltestellenbereiche des ÖPNV als Nicht-raucherzonen auszuweisen und die entsprechenden Beschlüsse der SVV dazu. Zaghafte Ansätze, wie das Anbringen von Ground-Postern, führten nicht zum Ziel. Die angeblich so stabilen Poster lösten sich schnell auf, sie verfehlten die beabsichtigte Wirkung. An den Haltestellen wird munter weiter geraucht, zu oft ohne Rücksicht auf wartende Fahrgäste. Der VIP sieht bisher keine Möglichkeiten, Hinweise auf „Rauchfreie Zonen“ anzubringen: Die Gestaltung der Warthäuschen liegt bei der Firma Wall, die Fahrplatafeln sind zu klein, in den Haltestellenbereichen ist zu wenig Platz – so die Beschreibung der Hindernisse. Was bleibt, sind die Beschwerden nichtrauchender ÖPNV-Nutzer. Nun soll eine konzertierte Aktion Abhilfe schaffen, so ein Antrag der LINKEN. Es muss ein neuer Ansatz gefunden werden, um das Ziel doch noch zu erreichen. Vielleicht hilft ja ein Blick in andere Städte.



Aus den Fraktionen der SVV

CDU/ANW

Faire Kooperation mit Stiftung überfällig

55,6 Prozent der Potsdamer sehen nicht ein, dass sie Eintritt für den Park Sanssouci zahlen sollen. Im Grunde haben sie Recht. Die Parks gehören schon immer zu Potsdam. Die SPSG profitiert von der Landeshauptstadt und umgekehrt. Deshalb ist eine faire Kooperationsvereinbarung überfällig. Den Auftrag dazu hat der Oberbürgermeister aufgrund unseres Antrages. Er teilt selbst mit: „Es gibt zahlreiche Schnittstellen zwischen der Verwaltungsarbeit der Stadt und der Stiftung. ... So tritt die Stadt mehrfach als Genehmigungsbehörde auf, erhebt Gebühren bzw. erteilt Kostenbefreiungen und gewährt in einigen Fällen Zuwendungen.“ Durch die vielfältigen Beziehungen hat die Stiftung bereits einen enormen geldwerten Vorteil. Es ist daher zu einfach, die von den Potsdamern gezahlten Steuern an die Stiftung weiterzugeben. Die brauchen wir dringend für andere Aufgaben. In einer fairen Kooperationsvereinbarung kann man die Nutzung der Parks für die Potsdamer Bevölkerung regeln. Man muss es nur wollen und sich konstruktiv damit befassen.

Bündnis 90/Die Grünen

Fehlende Kooperationsbereitschaft

1990, 1998 und seitdem immer wieder wurde eine Rathauskooperation aus SPD, CDU und anderen begründet. Über lange Jahre haben das gemeinsame Handeln und die konstruktive Suche nach Kompromissen Potsdam zu einer der schönsten aufblühenden Städte in Deutschland gemacht. Unsere energischen Bemühungen im Klimaschutz, in der nachhaltigen Mobilität oder dem Schutz der Kulturlandschaft setzten neue Maßstäbe, die Gemeinsamkeiten in einer sozialverträglichen Mietenpolitik, dem Festhalten an kommunalen Stadtwerken, dem Anspruch hoher Bauqualität, der Förderung einer vielfältigen Kulturszene oder der Wiedergewinnung der Potsdamer Mitte sind grundlegend für die Stadt geworden. Dass einzelne Verbündete im Dezember die Wahl des Baubeigeordneten unangekündigt verweigerten, ist enttäuschend und unprofessionell, ändert aber nichts am gemeinsamen Erfolg. Wir werden an unseren Zielen festhalten, jedoch für den einen oder anderen deutlich unbequemer werden.

Fraktion SPD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuenndnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfgang Kirsch | Mitglieder: 5

Fraktion DIE aNDERE

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:

Montag, 9. Januar 2017, ab 17 Uhr im
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf
www.potsdam.de
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Losverfahren:
Beteiligungsrat
neu besetzt

Am 7. Dezember 2016 hat die Stadtverordnetenversammlung die Mitglieder des künftigen Beteiligungsrates bestätigt. Neben den beiden Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung Peter Schultheiß (Potsdamer Demokraten) und Gesine Dannenberg (Die Linke) sowie den beiden Mitarbeitenden der Verwaltung Viola Holtkamp (Bereichsleiterin Verbindliche Bauleitplanung) und Frank Daenzer (Projektteam Bürgerhaushalt) sind 13 Bürgerinnen und Bürger dort Mitglied.

Vorangegangen war eine einmonatige Bewerbungsphase, bei der sich alle interessierten Potsdamerinnen und Potsdamer für eine Mitarbeit im Beteiligungsrat melden konnten. Dafür hatte die Verwaltung 5000 zufällig ausgewählte Personen per Brief angeschrieben. Insgesamt bewarben sich 426 Personen – für den ersten Beteiligungsrat drei Jahren zuvor waren es lediglich 160 gewesen. Die Auswahl der neuen Mitglieder und der Nachrücker erfolgte durch eine öffentliche Auslosung. Neue Mitglieder sind Julia Hansen, Bernd Gimbot, Helga Kutzki, Jonas Katona, Anita Hölscher, Frank Feickert, Bettina Beran, Rüdiger Seyboth, Christine Schoch und Uwe Bergmann. Weiterhin haben mit Jeannette Wachholz, Hans-Jürgen Horn und Lisa Kabitzke drei Mitglieder des noch amtierenden Beteiligungsrates von der Möglichkeit der Amtszeitverlängerung Gebrauch gemacht. „Das gestiegene Interesse zeigt deutlich, dass der Beteiligungsrat an Profil gewonnen hat“, sagte Dieter Jetschmanegg, Leiter des Fachbereichs Wirtschaft, Kommunikation und Beteiligung. Und weiter: „Unsere Entscheidung, Zufallsverfahren gezielt für die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner zu nutzen, hat sich bewährt. Wir prüfen derzeit, wie wir diesen Ansatz künftig weiter ausbauen können.“

Als kritische Stimme zwischen Politik, Stadtgesellschaft und Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam spielt der Beteiligungsrat eine wichtige Rolle beim Ausbau der Bürgerbeteiligung in Potsdam. Der erste Beteiligungsrat war 2013 als Teil des Modellprojekts „strukturierte Bürgerbeteiligung in Potsdam“ eingerichtet worden.

Der neue Beteiligungsrat nimmt seine Arbeit im Januar 2017 auf – allerdings mit einer auf zwei Jahre verkürzten Amtszeit und einer vergrößerten Zahl an Mitgliedern aus der Einwohnerschaft (13 statt bisher neun).

Niils Jonas

Immer mehr Kinder, aber weniger Vorsorge

Im Herbst 2016 ist der zweite Potsdamer Gesundheitsatlas veröffentlicht worden, der erste wurde im Jahr 2013 geschrieben. Der Bericht zeigt auf 82 Seiten ein Gesundheitsbild Potsdamer Kinder von der ersten Untersuchung als Baby bis hin zur Schuleingangsuntersuchung sowie teilweise bis zur Schulausgangsuntersuchung. Bei den Schuleingangsuntersuchungen ist bemerkenswert, dass die Anzahl der gestellten Anträge auf vorzeitigen Schulbeginn von 3,4 Prozent im Jahr 2011 auf ein Prozent im Jahr 2015 zurückgegangen sind. 1914 potenzielle Grundschüler sind im Jahr 2015 untersucht worden. Davon waren 46,4 Prozent Mädchen. Im Unterschied zum Rückgang der Wünsche auf vorzeitigen Schulbeginn schwankt die Zahl der zurückgestellten Kinder im Beobachtungszeitraum von 2011 bis 2015. Während im Jahr 2013 nur 8,1 Prozent der Kinder zurückgestellt wurden, betraf dies 2015 genau 11,9 Prozent. Die Zahl der einzuschulenden Kinder in der Landeshauptstadt Potsdam steigt übrigens seit 2008 stetig.

Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation WHO, mindestens 95 Prozent der Bevölkerung zu immunisieren, konnte in keinem der Einschulungsjahrgänge für die empfohlenen Impfungen erreicht werden. Die geringste Impfquote für die Mumps-Masern-Röteln- beziehungsweise Tetanus-Impfung weisen Kinder in der Brandenburger Vorstadt mit 76,5 Prozent beziehungsweise 83,8 Prozent auf. Kinder aus Familien mit hohem Sozialstatus weisen bei allen Impfungen eine geringere Impfbeteiligung, im Vergleich zu den beiden Sozialstatusgruppen niedrig und mittel, auf. Zwischen 2011 und 2015 ist der Anteil der Eltern mit einem hohen Sozialstatus gestiegen, der Anteil der Eltern mit einem niedrigen oder mittleren Sozialstatus vergleichsweise gesunken.

Kinder aus Familien mit einem niedrigen Sozialstatus weisen öfter Entwicklungsdefizite auf. Jeder dritte Erstklässler aus dem Kirchsteigfeld, Schlaatz und Waldstadt II leidet an Sprach- und Sprechstörungen. Ohnehin ist der Anteil der künftigen Schülerinnen und Schüler, bei denen ein Befund festgestellt wurde, angestiegen. Im Jahr 2015 betraf das fast die Hälfte der untersuchten Kinder. Es wurden 2015 neben Sprach- und Sprechstörungen (15,7 %) und Allergien (12,3 %) die emotionalen und sozialen Störungen (5,7 %) am häufigsten diagnostiziert. So stieg beispielsweise der Anteil von Kindern, die einnässen, seit 2008. Jungen sind im Jahr 2015 vier Mal häufiger betroffen als Mädchen.

Die meisten Kinder sind gesund

Dr. Kristina Böhm leitet das Gesundheitsamt Potsdam

Alle Eltern kennen die Vorsorgeuntersuchung der Kleinsten beim Kinderarzt sowie die Schuleingangsuntersuchung der 5- bis 7-Jährigen beim Öffentlichen Gesundheitsdienst der Stadt. Jedes Jahr werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Amtsärztin Dr. Kristina Böhm fast 2000 Kinder untersucht, die ab Sommer die Schule besuchen wollen. Gesund? Das sind die meisten der Potsdamer Kinder, auch wenn es immer wieder Tendenzen gibt, die Kristina Böhm zum Nachdenken bringen.

Im Potsdamer Gesundheitsatlas „Kinder bilden das Fundament unserer Zukunft“ (nebenstehender Text) sind die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen sowie der Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 aus den Jahren 2011 bis 2015 veröffentlicht. Den Bericht hat die promovierte Medizinerin im Herbst 2016 vorgestellt. „Die aktuellen Daten und deren Gegenüberstellung mit den bereits erhobenen Daten versetzt uns in die Lage, signifikante Veränderungen der Gesundheit von einzuschulenden Mädchen und Jungen vor dem Hintergrund des sozialen Status in den Sozialräumen zu erkennen und entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten“, sagt sie.

Auffällig bei den Untersuchungen ist laut Dr. Kristina Böhm beispielsweise, dass die Teilnahmequoten an den Früherkennungsuntersuchungen mit zunehmendem Alter der Kinder sinken. Zudem haben im vergangenen Jahr Kinder aus Familien mit niedrigem Sozialstatus die Früherkennungsuntersuchungen U7 bis U9 deutlich seltener in Anspruch als Kinder aus Familien mit mittlerem und hohem Sozialstatus. Auch die Impfquoten der Kinder in allen Sozialschichten werfen Fragen auf. Solche Ergebnisse sieht Dr. Kristina Böhm als Auftrag gegenzusteuern. Im kommenden Frühjahr sollen die Daten daher auf einem Gesundheitstag gemeinsam mit Experten Potsdamer Träger der Jugendhilfe besprochen werden.

Seit einem Jahr ist die 39-Jährige Leiterin des Bereiches Öffentlicher Gesundheits-



Dr. Kristina Böhm. Foto: LHP/KB

dienst. Es ist ihre erste Verwaltungsstation nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit für die Bundeswehr. Nach einem Studium der Humanmedizin an der FU Berlin und der Promotion im Jahr 2003 hat sie an verschiedenen Standorten in der Bundesrepublik gearbeitet. Nach der Promotion hat sie noch sowohl einen Master im „Gesundheitsmanagement“ als auch in „Betriebswirtschaft für Mediziner“ abgeschlossen und Ende 2015 die Curriculäre Fortbildung zur Krankenhaushygienikerin absolviert. Als Potsdamer Amtsärztin ist sie nun unter anderem verantwortlich für den sozialpsychiatrischen Dienst, den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst, die Trinkwasserhygiene, den Infektionsschutz, die Überwachung der Freiverkäuflichen Arzneimittel und das Leichenschauwesen. Darüber hinaus zeichnet sie verantwortlich für die Landesgeschäftsstelle Heilpraktiker im Land Brandenburg und führt zusammen mit ihrem Team die Heilpraktiker-Überprüfungen durch.

Allein die administrativen Aufgaben reichen ihr nicht aus. Immer wieder ist sie selbst vor Ort, um die Situation zu begutachten und um zu sehen, ob die Arbeitsabläufe stimmen oder verbessert werden können. Selbst bei den Schuleingangsuntersuchungen für die Flüchtlingskinder hilft sie aus, damit alle Kinder eingeschult werden können. *jab*

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Anke Lucko (al), Sebastian Kamstaedt, Stefan Schulz
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam / Robert Schnabel; Layout: Vivien Taschner, Matthias Esselbach
Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.